



Ergebnisse und Wirkungen der EIP-Förderung – Zwischenbericht Mai 2018 (Bearbeitungsstand: 09.03.2022)

Autoren: Susanne Stegmann (BonnEval) im Auftrag des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK) des Landes Brandenburg

Überblick										
Kurzbewertung / Rezension des Beitrags	Die Zwischenbewertung untersucht lediglich fünf abgeschlossene Vorhaben aus dem Bereich der EIP-Förderung. Dabei zeigen die vorläufigen Schlussfolgerungen bereits wertvolle Entwicklungsimpulse auf.									
Erfolgsbewertung laut Beitrag (+/-)	Technologiereifegrad nach Projektende			O	Wirkungspotential Produktivität und Nachhaltigkeit				+	
	Verbreitung durch Ministerium und Kooperationspartner			+	Langfristige Verwertung der Erkenntnisse und AKIS				-	
Ausblick/Empfehlung	<ul style="list-style-type: none"> Die Weiterführung der EIP ist klar zu empfehlen. Während die Bekanntmachung der Vorhaben während der Projektlaufzeit sehr gut ausfällt, gefährdet die schlechte Auffindbarkeit der Erkenntnisse nach Projektende deren langfristigen Nutzen. 									
Methode	qualitativ	Interviews		Fallstudien		Dokument- /Literaturanalyse		sonstiges		
		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
	quantitativ	Förder- /Projektdateien		Deskriptive Analyse		Statistisches Modell		sonstiges		
		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
Zuordnung Spezifisches Ziel	01	02	03	04	05	06	07	08	09	QZ
										x
Verfügbar unter	https://eler.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/EIP-Zwischenbericht.pdf									
Schlagworte	EIP, Innovation, Technologiereifegrad, Zwischenbericht, AKIS									

Kontext

Im Rahmen der laufenden Bewertung des EPLR (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums) werden im Vorfeld der Ex-post-Bewertung die Ergebnisse und Wirkungen der EIP (Europäische Innovationspartnerschaft) Förderung untersucht. Die zentrale Fragestellung lautet, ob die geförderten Innovationsprozesse zu konkreten Ergebnissen geführt haben und ob diese Ergebnisse langfristig zu einer verbesserten Leistungsfähigkeit und Nachhaltigkeit im Programmgebiet beitragen oder zumindest eine solche Wirkung mittelfristig zu erwarten ist.

Dieser erste Zwischenbericht analysiert anhand von fünf bereits abgeschlossenen EIP-Vorhaben mögliche Wirkungen, um bereits jetzt erste Schlussfolgerungen und Empfehlungen für die zukünftige Ausgestaltung der Fördermaßnahme ableiten zu können.

Methodische Herangehensweise

Zur Evaluierung des Programms wird eine Bottom-up-Vorgehensweise verwendet: Ausgangspunkt sind die fünf abgeschlossenen Projekte und ihre Schlussfolgerungen. Ziel ist es, systematische Bestimmungsfaktoren zu finden, um die Wirksamkeit der Vorhabenumsetzung zu beurteilen. Hierbei wird geprüft, ob das Vorhaben seine Ziele erreicht hat beziehungsweise darüber hinaus Erkenntnisse gewonnen wurden. Grundlage für diese Bewertung ist eine Dokumentenanalyse der Projektbeschreibungen, Praxisblätter und Abschlussberichte. Im nächsten Schritt wird der Reifegrad der Ergebnisse bewertet. Dies erfolgt auf Grundlage des Technologiereifegrad-Konzepts. Es stuft die Ergebnisse danach ein, welche Schritte erforderlich sind, um nach Abschluss der Projekte eine weitreichende praktische Anwendung mit entsprechender Wirkung zu erreichen.

Neben der Reife ist die Verbreitung der Erkenntnisse entscheidend für deren Nutzung in der Praxis und für die weitere Forschung. Die Bewertung der Verbreitung erfolgt auf der Grundlage der Projektdokumentation. Für die Zeit nach Abschluss der Vorhaben erfolgt die Bewertung der Verbreitung der Ergebnisse anhand von Internetrecherchen und teilweise mittels Befragungen von OG-Mitgliedern und Technologieverbreitern.

Zentrale Ergebnisse

Insgesamt wurden fünf Projekte analysiert: 1. ein Effizienz-Modul für Biogasanlagen, 2. ein Konzept für eine Tierwohl-Ampel, 3. Q2GRAS, 4. Bewegungsbuchten und 5. LED4Plants.

Ziel des Vorhabens Effizienz-Modul für Biogasanlagen war es, ein wirtschaftliches und praxistaugliches Verfahren zu entwickeln, das die Herstellung von marktfähigem Lignin aus Gärresten ermöglicht. Der Energieverbrauch und die Kosten für die Biogasproduktion konnte im Rahmen des Vorhabens reduziert werden können.

Das Vorhaben Tierwohl-Ampel entwickelte ein Monitoring-Verfahren mit elektronischen Ohrmarken zur Messung von Tiergesundheit, Verhalten und weiteren Parametern. Das Vorhaben hat gezeigt, dass die Tierwohl-Ampel dazu beitragen kann, Tierwohl zu verbessern und die Transparenz in der Landwirtschaft zu erhöhen.

Q2GRAS widmete sich der Entwicklung und Erprobung eines Verfahrens zur Qualitätssteigerung und -sicherung in der Grassilageproduktion. Im Rahmen der Zusammenarbeit wurden eine Broschüre sowie zwei Apps entwickelt, welche den optimalen Erntezeitpunkt von angewelktem Schnittgut prognostizieren und die Futterqualität von Silage nach der Gärung abschätzen.

Das Vorhaben Bewegungsbuchten hat gezeigt, dass die Implementierung von Bewegungsbuchten dazu beitragen kann, das Wohlbefinden von säugenden Sauen zu verbessern und die Produktivität der Landwirtschaft zu steigern.

LED4Plants ist ein System zur Beleuchtung von Pflanzen in Gewächshäusern. Das Vorhaben hat gezeigt, dass unterschiedliche Wellenlängen von LED-Licht die Qualität und Quantität der

Pflanzenproduktion verbessern können. Die Methode wurde erfolgreich für die wichtigsten regionalen Kulturen in der Kräuter- und Zierpflanzenproduktion in Brandenburg getestet.

Diskussion und Empfehlungen

- Brandenburg setzt bei der Umsetzung der EIP-Kooperationsmaßnahme auf die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Forschung. Die ersten fünf Vorhaben haben ihre spezifischen Ziele erreicht. Diese Erfolge bestätigen, dass die Kooperationsforschung als effektive und wichtige Form der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Forschung angesehen werden kann. Die langfristige Zusammenarbeit schafft Vertrauen und erhöht die Erfolgswahrscheinlichkeit. Eine Weiterführung der EIP-Maßnahme wird klar empfohlen.
- Das Wirkungspotenzial der fünf abgeschlossenen Projekte wird im Hinblick auf Produktivität und/oder Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft bzw. Erfüllung gesamtgesellschaftlicher Ansprüche (an die Landwirtschaft) positiv bewertet. Es wird darauf hingewiesen, dass die angestoßenen Innovationsprozesse zu großen Veränderungen führen könnten, wenn sie eine breite Anwendung in der Praxis fänden.
- Hinsichtlich des Technologiereifegrades konnte nur ein Projekt nach Abschluss den Nachweis eines erfolgreichen Einsatzes unter Wettbewerbsbedingungen erbringen. Die übrigen vier Projekte befanden sich noch im experimentellen Entwicklungsstadium oder gar in der Erforschungsphase. Im Sinne der Verwertbarkeit der Projektergebnisse sollte darauf geachtet werden, dass bei der Auswahl künftiger Vorhaben der Technologiereifegrad bereits zu Beginn im experimentellen Entwicklungsstadium liegt bzw. dort starten kann (Reifegrad 4 von 9). Strebt ein Vorhaben einen Technologiereifegrad von unter 9 an, sollte im Antrag dargelegt werden, wie die Marktreife nach Projektabschluss erreicht werden soll.
- Hinsichtlich der Verbreitung der Erkenntnisse wurde sowohl seitens der Kooperationspartner als auch seitens des zuständigen Ministeriums eine vorbildliche Veröffentlichungspraxis betrieben. Lediglich bei der Darstellung eines abgebrochenen Projekts waren Schwächen zu verzeichnen. Im Fall eines Projektabbruchs sollten künftig die Gründe für das Scheitern dargelegt werden, damit andere Vorhaben aus den Fehlern lernen können.
- Das Fehlen eines gebündelten Informationssystems für den Austausch von Erkenntnissen aus dem Bereich Wissen und Innovationen in der Landwirtschaft (Agricultural Knowledge and Innovation System – AKIS) erschwert die Weiterverwertung der Ergebnisse der Vorhaben nach Projektende. Es wird daher empfohlen, bei Neuausschreibung der Stelle des Innovationsdienstleisters in der kommenden Förderperiode die Aufgabe „Zusammenarbeit mit den Akteuren von EIP“ um die Aufgabe „Vernetzung mit AKIS“ über das Projektende hinaus zu ergänzen.